

Betriebliche Methoden der Gestaltung des Lernens im Arbeitsprozess

Präsentationen

Die Aufarbeitung und Gliederung des gelernten Stoffes in einer Präsentation gibt der Lernenden die Möglichkeit, das bisher Gelernte inhaltlich zu reflektieren und zusammenzufassen. Außerdem sind Präsentationen ein hervorragendes Mittel, um Lernzielkontrollen durchzuführen, die über den Stand der Fähigkeiten der Teilnehmerinnen Auskunft gibt.

Wochengespräche

Die Wochengespräche dienen dazu den Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und dem sie betreuenden Fachpersonal im Unternehmen zu institutionalisieren. Zu einem festen Termin können mögliche Schwierigkeiten deutlich und Erwartungen artikuliert und abgeglichen werden. Lerninhalte der Qualifizierung beim Bildungsträger und der Lernfortschritt der Teilnehmerinnen werden transparent.

Projektaufträge

Der Teilnehmerin wird ein klar umrissener Arbeitsauftrag zur selbständigen Bearbeitung übertragen, dazu wird sie für eine bestimmte Zeit aus den gewöhnlichen betrieblichen Vorgängen ausgekoppelt. Dadurch können betriebliche Zusammenhänge transparenter und besser nachvollziehbarer gemacht werden. Außerdem kann die Problemlösungskompetenz der Teilnehmerinnen gefördert werden.

Herstellung von Anschaulichkeit bei automatisierten Verwaltungsvorgängen

In automatisierten Prozessen ist die Transparenz der Vorgänge stark reduziert. Dies stellt für Lernungewohnte eine zusätzliche Schwierigkeit dar, da die Abläufe im Einzelnen nicht durchschaut werden können. Dieser Problematik kann entgegengewirkt werden, indem man einzelne Arbeitsschritte des automatisierten Ablaufs jeweils separat aufzeigt und dadurch nachvollziehbar macht. So lassen z.B. im Personalwesen alle modernen Softwarepakete durch ihre Auswertungsprogramme zu, dass die einzelnen Schritte der Personalplanung, -beschaffung und -betreuung transparent gemacht werden können, auch wenn die Datenverarbeitung diese Schritte integriert.

Veränderung von Zeitvorgaben

Die Arbeitssituation wird lernhaltiger, wenn einzelne Arbeitsschritte aus dem Ablauf des Prozesses zeitweilig ausgekoppelt werden. Denn so wird Zeit geschaffen, um über die Tätigkeiten zu reflektieren und Schlüsse über den Zusammenhang des Gelernten zu ziehen.

Außerdem sind längere Zeitspannen des Ausprobierens und Experimentierens eine gute Voraussetzung für Lernungewohnte, den Prozess für sich handhabbar zu machen und in ihren Kenntnissen und Fertigkeiten sicherer zu werden.